

Die Küster und Schullehrer in Schönhagen

Über viele Jahrhunderte war es Aufgabe des Küsters, die Kinder zu unterrichten. Das beschränkte sich im wesentlichen auf den Konfirmandenunterricht. Erst mit der durch Wilhelm von Humboldt nach den Napoleonischen Kriegen in Preußen eingeleiteten Bildungsreform wurde der Bildungsinhalt wesentlich erweitert. Davor war bereits durch König Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1717 die allgemeine Schulpflicht per Gesetz in Brandenburg-Preußen eingeführt.

Erste Nachrichten über einen Küster in Schönhagen erhalten wir aus den Registern zur Kirchenvisitation, die in der Folge der Reformation in der Prignitz durchgeführt wurde. Das Register erwähnt 1545 für Schönhagen einen Küster, der in seinem eigenen Haus als ein Kossät wohnt und nennt auch seine Einkünfte. Dazu gehören

- der Vierzeitenpfennig, eine vierteljährliche Abgabe jedes Erwachsenen,
- aus jedem Hause 1/2 Scheffel Roggen und
- zwei Eier aus jedem Hause auf Ostern.

Diese und weitere Abgaben bei kirchlichen Amtshandlungen reichten aber wohl nicht aus, eine Familie zu ernähren, so dass der Küster auch noch eine kleine Landwirtschaft oder auch ein Handwerk betreiben mußte.

Wie aus den Eintragungen des Jahres 1600 hervorgeht, waren aber inzwischen Küster und Haus wieder verschwunden, denn da heißt es: "Sollen ihm ein Haus bauen, dass er kann Schule halten". Hier wird zum ersten mal der Bildungsauftrag des Küsters genannt.

Die Namen der Küster erfahren wir erst aus dem Kirchenbuch, dessen Inhalt, wenn auch zum Teil lückenhaft, seit dem Jahre 1689 erhalten ist.

Hans Meuß (bis 1701)

Man kann vermuten, dass das der erste Küster nach den Wirren und schweren Zeiten des Dreißigjährigen Krieges in Schönhagen ist. Er stirbt im Jahre 1701 im 39. Lebensjahr und wird damit seiner lateinischen Amtsbezeichnung "aedituus" genannt.

Jürgen Lang (1701 bis vermutlich 1722)

Bereits im Januar 1702 vermeldet das Kirchenbuch die Geburt eines Sohnes des Küsters Lang, dem im Juni 1703 noch eine Tochter folgt. 1709 ist der Küster Jürgen Lang Taufpate, womit sich die Nachrichten über ihn aus dem Kirchenbuch aber erschöpfen.

David Neubecker (1723 bis 1755)

Küster Neubecker kommt schon mit einer jungen Familie nach Schönhagen, denn im April 1723 ist der Tod seines vierjährigen Söhnleins verzeichnet, das nicht in Schönhagen geboren ist. David gründet hier, vergleichbar mit den Kemmerichs bei den Pastoren, eine Küsterdynastie. Im Unterschied zu seinen Vorgängern ist er, ebenso wie seine Gattin, bei zahlreichen Taufen als Zeuge verzeichnet. Dabei wird er auch als Meister bezeichnet, ein Hinweis darauf, dass er auch das Leinenweber-Handwerk ausübte. David erreicht ein hohes Alter und stirbt 1774 im 80. Lebensjahr.

Samuel Neubecker (1755 bis 1797)

Samuel, der einzige Sohn, übernimmt 1755 das Amt von seinem Vater und kann damit heiraten und eine Familie gründen. Er ist bei mindestens 35 Taufen verzeichnet und interessant ist, dass fast alle männlichen Täuflinge auch den Namen Samuel unter ihren Vornamen tragen. Dieser Name war davor nicht gebräuchlich und wurde auch später nicht mehr verwendet. Samuel übt sein Amt wohl fast bis zu seinem Tode Ende 1797 aus, wo er 73-jährig Küster, Meister und Schulhalter genannt wird.

Friedrich Neubecker (1797 bis 1833)

Friedrich, der jüngste Sohn, übernimmt das Amt wohl kurz vor dem Tod seines Vaters, denn er heiratet bereits früher im Jahre 1797 und zwar die Schwester des späteren Schulzen und Schulvorstehers Johann Gragert. Bei seinen ebenfalls häufigen Patenschaften finden wir die Berufsbezeichnungen Küster, Schullehrer und Leinenwebermeister, 1808 auch Kirchenvorsteher. Er stirbt 1833 im 56. Lebensjahr an Schwindsucht und damit geht die Dynastie zu Ende. Die erwähnte Schulreform stellt inzwischen wohl höhere Ansprüche, denen seine beiden Söhne ohne spezielle Ausbildung möglicherweise nicht mehr gewachsen sind.

Johann Dietrich Meinecke (1833 bis 1853)

Wie vor reichlich 100 Jahren David Neubecker kommt auch dieser Küster, Sohn des Arbeitsmannes Peter Meinecke in Berlitt, schon mit einer jungen Familie nach Schönhagen. Die Einkünfte als Küster und Lehrer reichen inzwischen wohl aus, eine Familie zu ernähren, so dass für ihn kein weiterer Beruf angegeben ist. Vermutlich wollte auch er sein Amt vererben, aber sein ältester Sohn, inzwischen Schulamtskandidat, stirbt bereits 1849 an Schwindsucht. Die gleiche Todesursache ist auch 1853 bei Johann Dietrich angegeben. Man könnte fast vermuten, dass die schlechten Wohnverhältnisse daran schuld waren und Anlaß für den Schulneubau gaben.

Johann Christian Friedrich Schneider (1853 bis vermutlich 1887)

Auch Küster und Lehrer Schneider kommt bereits mit einer Familie nach Schönhagen. Seine älteren Kinder sind in Brügge geboren. In den Beginn seiner Amtszeit fällt der Neubau der Schule. Er gibt das Amt vermutlich mit seiner Pensionierung ab und verläßt danach Schönhagen.

Ernst Collasius (1887 bis ?)

Ernst Collasius, Sohn eines Destillateurs in Havelberg, heiratet erst in Schönhagen und zwar eine Tochter des Bauern Wilhelm Vick, der den Hof von der Chaussee kommend rechts am Dorfeingang bewirtschaftet. Er wird auch teilweise als Kantor bezeichnet.

Richard Ernst Schenk (mind. ab 1927 bis 1939)

Richard Schenk, gebürtig aus Müllrose, war davor in Wulfersdorf Lehrer und hat auch dort geheiratet. Auch er wird noch als Küster und Lehrer bezeichnet. Er muß sein Amt mit Beginn des Krieges 1939 aufgeben und kommt 1940 in Warschau um.